Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 34

Artikel: Den Schweizerfrauen zum Gruss

Autor: Oser, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-645625

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



heimatliche Art und Kunst, Sport, Touristik und Derkehr Ein Blatt für

Gedruckt und verlegt von Jules Werder, Buchdruckerei, Bern - Telephon Bollwerk 33 79

Den Schweizerfrauen zum Gruß.

Bur Eröffnung ber Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit in Bern (26. Angust bis 30. September 1928). Von Ernst Ofer.

> Ballen und Bäuschen, von Bäumen umkränzt. Mit Wimpeln über dem Grunde. Und rings von lachender Sonne durchglänzt, Eine frohe, festliche Runde.

Frauen! Euch ist die Stätte geweiht, All' Euerm Sinnen und Streben. Euerm Werke, das blüht und gedeiht, Und Euerm schaffenden Leben!

Causende sind es der hände im Land, Die hier gewirkt und gewoben. Rings um die Wunder das leuchtende Band Der Arbeit, zur Freude erhoben.

Als unsere Väter den Schwur getan. Einst im Lande des Tellen, Crat eine Frau dort auf den Plan, Den Blick empor, den hellen:

"Schau vorwärts, Gefährte, nicht hinter dich!" Wahrheit, auf Creue gegründet, Die nie verdorrt und nie verblich, Dich hat eine Frau gekündet!

Jahrhunderte zogen und brausten vorbei Im Lande der Eidgenossen. Die Frauen stunden mit im Curnei, Mutig und unverdrossen.

Wo Rauch entsteigt dem heimischen Port, Wo belle Senster grüßen, Walten die Frauen fort und fort Und geben auf flinken Süßen.

Wo friedlich ein Kind in Schlummer gewiegt Und seine Wangen blühen, Bat Mutterliebe den Cag besiegt Durch alle note und müben.

Und kehrt die Krankheit ein ins haus, Die Frau wacht durch die Nächte. Kein Sieber schreckt sie, kein Todesgraus, Sie zwingt des Leidens Mächte. Erwacht der Cag, in der Frühe schon Regen sich ihre hände, Kein Bublen ist's um Dank und Lobn. nein, Liebe ohne Ende.

Die Zeiten gingen. Sitte und Art Sie unterlagen dem Wandel. Die Berrin Mode hat geschart Um sich den Brauch und den handel.

Und ward den Einen die Neuzeit zur Pein, Den andern ward sie zur Wonne. Da rief die grau in den Wirbel binein: "Auch mir einen Plat an der Sonne!".

"Wie andre vermögen, so können auch wir, Neues und Schönes schaffen. Dem Leben gilt es, zu Nut und Zier, Wir wollen wirken und raffen!"

Und Tag um Tag, und Jahr um Jahr, Wie Ernte in sonniger Stille, Wuchs unfrer Frauen fleißige Schar Und wogte wie Aehren ihr Wille.

Und heute flutet zur stolzen Schau Der heerbann des Volkes zusammen, Und über der waldumsäumten Au Der Beimat Zeichen flammen.

Das leuchtet und schimmert, das blinkt und lacht Im bunten Spiel der Sarben! Der Frauen Ernte ward eingebracht In hundert goldenen Garben!

Zum Gruß. Ihr Frauen zu Stadt und Land! Zum Gruß. Stauffacherinnen! Der Arbeit zum Gruß, mit herz und hand. Willkommen, du festlich' Beginnen!

So lange noch währen, der heimat zum Schuk. Ein Friede und ein Vertrauen, Wird fortbestehen, dem Bunde zu Nuk, Das Werk der Schweizerfrauen!